

Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 31. März 2002

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Die wichtigsten Daten

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung % ⁶	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatz gesamt	12 770	11 082	1 688	15,2	48 309
Inland	8 518	8 793	(275)	(3,1)	35 107
Ausland	4 252	2 289	1 963	85,8	13 202
Konzernfehlbetrag	(1 808)	(358)	(1 450)	(405,0)	(3 454)
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse ^a	3 782	3 622	160	4,4	15 127
EBITDA ^b	3 782	3 622	160	4,4	18 065
Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	2 263	1 650	613	37,2	11 934
Sachinvestitionen ^c	1 479	1 593	(114)	(7,2)	9 853
Beschäftigte zum Stichtag	255 681	229 732	25 949	11,3	257 058

a Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

b EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.

c Investitionen in Sachanlagen: Investitionen abzügl. Investitionen in immat. Vermögensgegenstände, abzügl. Investitionen in Finanzanlagen.

Kundenentwicklung in ausgewählten Diensten

	31.3.2002 Mio.	31.12.2001 Mio.	Veränderung 31.3.02/ 31.12.01 % ⁶	31.3.2001 Mio.	Veränderung 31.3.02/ 31.3.01 % ⁶
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen)	57,3	56,9	0,7	56,2	2,0
Deutsche Telekom (mit Ö-Tel)	51,0	50,7	0,6	49,9	2,2
AktivPlus Kunden (genutzte Tarife)	9,2	8,4	9,5	5,8	58,6
T-DSL Verträge (vermarktet)	2,3	2,2	4,5	0,85	170,6
ISDN-Kanäle	21,1	20,4	3,4	18,6	13,4
MATÁV	3,0	2,9	3,4	2,9	3,4
Slovenské Telekomunikácie	1,5	1,6	(6,3)	1,7	(11,8)
Hrvatske telekomunikacije ¹	1,8	1,7	5,9	1,7	5,9
Mobilfunkteilnehmer					
Mehrheitsbeteiligungen ^{1, 2}	50,0	48,9	2,2	42,0	19,0
davon: T-Mobile Deutschland	23,0	23,1	(0,4)	20,9	10,0
davon: T-Mobile UK (One 2 One) ³	10,8	10,4	3,8	9,0	20,0
davon: VoiceStream/Powertel ¹	7,5	7,0	7,1	5,4	38,9
davon: T-Mobile Austria (max.mobil.)	2,0	2,1	(4,8)	2,1	(4,8)
davon: RadioMobil ¹	3,0	2,9	3,4	2,1	42,9
davon: Westel (durch MATÁV)	2,7	2,5	8,0	1,9	42,1
davon: Hrvatske telekomunikacije ¹	1,0	0,9	11,1	0,6	66,7
Anteilige Teilnehmer ⁴	52,4	51,1	2,5	43,5	20,5
Gesamtteilnehmer ⁵	69,4	66,9	3,7	54,5	27,3
T-Online Teilnehmer	11,2	10,7	4,7	8,7	28,7
davon: T-Online (Deutschland)	9,2	8,8	4,5	7,1	29,6
davon: T-Online France (Club Internet)	0,9	0,8	12,5	0,7	28,6
davon: Ya.com	0,9	0,9	0,0	0,8	12,5
davon: andere	0,2	0,2	0,0	0,2	0,0

1 VoiceStream/Powertel, RadioMobil und Hrvatske telekomunikacije waren im ersten Quartal 2001 nicht vollkonsolidiert, sind aber zur besseren Vergleichbarkeit dargestellt.

2 Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften.

3 Einschließlich Virgin Mobile.

4 Anteilige Teilnehmer aller Mobilfunkbeteiligungen entsprechend der Beteiligungshöhe.

5 Gesamte Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften und gesamte Teilnehmer der Minderheitsbeteiligungen.

6 Prozentwerte auf gerundeten Zahlen.

Inhaltsverzeichnis.

- Deutsche Telekom auf einen Blick
- An unsere Aktionäre
- Highlights
- Geschäftsverlauf
- Die Divisionen
- Der Konzernabschluss
 - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - Konzern-Bilanz
 - Konzern-Kapitalflussrechnung
 - Segmentberichterstattung
 - Rechnungslegung
- Überleitung des Konzernergebnisses von HGB zu US-GAAP
- Sondereinflüsse im ersten Quartal 2002
- Überleitung zum bereinigten EBITDA
- Investor Relations Kalender 2002

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen detaillierte Informationen über die ersten drei Monate des Jahres 2002 und die jüngsten Entwicklungen der Deutschen Telekom vor. Die Deutsche Telekom verfolgt konsequent ihre Strategie, führende Marktpositionen für die Gesellschaften des Konzerns in seinen Kernmärkten Europa und Nordamerika zu erreichen und damit Synergien für den Gesamtkonzern zu schaffen. Die Deutsche Telekom konzentriert sich auf die systematische Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten, die Steigerung der Effizienz und strebt den forcierten Abbau der Finanzverbindlichkeiten an.

Die wesentlichen Entwicklungen im ersten Quartal 2002 gegenüber dem ersten Quartal 2001 waren:

- Konzernumsatz um 15 Prozent auf 12,8 Mrd. € gesteigert.
- Steigerung des Konzern-EBITDA um 4,4 Prozent auf 3,8 Mrd. €.
- Operativer Cash-Flow stieg um 14 Prozent auf 2,9 Mrd. €.
- Dividendenvorschlag von 0,37 € pro Aktie.
- T-Systems EBITDA-Marge stark verbessert auf rund 10 Prozent.
- T-Mobile EBITDA um 621 Mio. € auf rund 1,2 Mrd. € mehr als verdoppelt.
- Segment T-Online EBITDA positiv.
- Zahl der anteiligen Mobilfunkkunden steigt um über 20 Prozent auf 52,4 Mio. Kunden.
- T-Com setzt Migration zu höherwertigen Anschlüssen mit Wachstum bei T-DSL und ISDN fort; Zahl der vermarkteten T-DSL Anschlüsse steigt im Vorjahresvergleich um 170 Prozent auf 2,3 Mio. Kunden, Wachstum bei ISDN um 13,4 Prozent auf 21,1 Mio. Kanäle in Betrieb.
- Zahl der T-Online Kunden steigt um 28 Prozent auf 11,2 Mio.
- Konzernfehlbetrag steigt im Wesentlichen durch Abschreibungen aus neukonsolidierten Gesellschaften von -0,4 Mrd. € auf -1,8 Mrd. €.

Highlights.

T-DSL Offensive weiter vorangetrieben, ISDN-Spitzenposition unangefochten.

- Auch im ersten Quartal 2002 konnte T-Com konsequent die erfolgreiche Vermarktung des Breitbandanschlusses T-DSL fortsetzen. Zum 31. März 2002 wurden 2,3 Mio. T-DSL Anschlüsse verkauft, von denen bereits 2,2 Mio. Anschlüsse installiert sind. Die Nachfrage nach ISDN-Anschlüssen entwickelte sich auf dem bereits erreichten hohen Niveau weiterhin erfreulich. Die Anzahl der ISDN-Kanäle konnte deutlich um 13,4 Prozent auf mehr als 21 Mio. gesteigert werden.

Der Fokus auf die Migration der Kunden auf hochwertige ISDN- und T-DSL Anschlüsse und damit die Erschließung weiterer Einnahmequellen („soft-Rebalancing“) im Anschlussbereich bleibt nach wie vor ein wichtiges Standbein für eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei T-Com.

T-Systems übernimmt 49,9 Prozent an der T-Systems ITS GmbH.

- Die Deutsche Telekom AG und die DaimlerChrysler Services AG haben den vollständigen Verkauf des debis Systemhaus an die Deutsche Telekom im März 2002 abgeschlossen. Danach übernimmt die Deutsche Telekom AG den verbliebenen Anteil

von 49,9 Prozent an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus GmbH), nachdem die DaimlerChrysler-Tochter eine entsprechende vertraglich vereinbarte Verkaufsoption mit Wirkung zum 1. Januar 2002 ausgeübt hat.

VoiceStream bedeutender Wachstumstreiber im Konzern.

- Im ersten Quartal 2002 trug VoiceStream (einschließlich Powertel) bereits rund 30 Prozent zum Gesamtumsatz von T-Mobile International bei. Vom gesamten Nettoteilnehmerzuwachs von T-Mobile International entfielen rund 60 Prozent auf VoiceStream im ersten Quartal 2002. Beim Nettozuwachs der Mehrheitsbeteiligungen von

Vertragskunden lag der Anteil von VoiceStream sogar bei fast 80 Prozent. Auch zum EBITDA leistete VoiceStream im ersten Quartal erstmals einen positiven Beitrag. Diese Zahlen belegen die Bedeutung von VoiceStream für das Wachstum der T-Mobile International und des Gesamtkonzerns.

T-Online Vision.

- Auf der CeBIT in Hannover wurde das neue Breitbandportal T-Online Vision (www.vision.t-online.de) präsentiert. T-Online Vision bietet neben den Streamings von neuesten Musik-Videos auch die Möglichkeit von exklusiven Previews auf TV-Serien,

Vorschau von aktuellen Kinofilmen, News und Sport. Im Zuge der Einführung von T-Online Vision wurden neue breitbandige innovative Werbeformate bei T-Online vorgestellt.

Dividendenvorschlag von 0,37 € pro Aktie.

- Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,37 € pro dividendenberechtigter Aktie vorschlagen, die damit um 40 Prozent geringer ausfällt als im letzten Jahr. Dieser Schritt dient dem Schuldenabbau

und ist Teil eines Maßnahmenpakets, das der Vorstand nach der kartellamtlichen Untersagung des Kabelverkaufs an Liberty Media beschlossen hat, um die Nettofinanzverbindlichkeiten nachhaltig zu reduzieren.

Angaben zum Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung.

Überblick.

Konzernumsatz steigt um 15 Prozent auf 12,8 Mrd. €

Der Umsatz im Konzern konnte im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um mehr als 15 Prozent auf 12,8 Mrd. € (Vorjahr 11,1 Mrd. €) gesteigert werden. Von den Auslandsumsätzen entfielen 1,4 Mrd. € auf die amerikanischen Mobilfunkgesellschaften VoiceStream/PowerTel, die im entsprechenden Vorjahresquartal nicht konsolidiert wurden. Die stärksten Wachstumsraten verzeichneten die Divisionen T-Mobile und T-Online. Die Umsätze von T-Com lagen auf Vorjahresniveau. Die Umsätze von T-Systems haben im ersten Quartal leicht nachgegeben.

Zum Konzernumsatz trugen die T-Com mit 49 Prozent, die T-Systems mit 15 Prozent, die T-Mobile mit 32 Prozent, die T-Online mit 3 Prozent und das Segment Sonstige mit 1 Prozent bei. Der Auslandsumsatz stieg von 2,3 Mrd. € im ersten Quartal 2001 auf 4,3 Mrd. €, was einer Steigerung von rund 86 Prozent entspricht. Damit erhöhte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz auf 33 Prozent im ersten Quartal 2002 gegenüber 21 Prozent in der Vorjahresvergleichsperiode.

Umsätze nach Regionen

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernumsatz	12 770	11 082	15,2	48 309
Inland	8 518	8 793	(3,1)	35 107
Ausland	4 252	2 289	85,8	13 202
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	1 541	1 425	8,1	6 088
davon: übriges Europa	1 228	729	68,4	3 787
davon: Nordamerika	1 421	51	n.a.	3 066
davon: Lateinamerika	19	20	(5)	85
davon: Übrige Länder	43	64	(32,8)	176

EBITDA im Konzern steigt um 4,4 Prozent auf 3,8 Mrd. €

Das EBITDA^a stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent auf 3,8 Mrd. €. Der Division T-Mobile gelang durch die Einbeziehung von VoiceStream/PowerTel und RadioMobil, Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen eine Verdopplung des EBITDA. Die Division T-Systems steigerte ihr EBITDA um 76 Prozent gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Das EBITDA des Segments T-Online war im ersten Quartal

2002 erstmals seit Juni 2000 positiv auf Grund der erfolgreichen Migration der schmalbandigen Flatrate in andere Tarife. Rückläufig im einstelligen Prozentbereich hingegen war das EBITDA im Segment T-Com. Durch die geringere konzerninterne Leistungsverrechnung reduzierte sich umsatzbedingt auch das EBITDA in „Sonstige“.

^a Das EBITDA ist nach Ansicht der Deutschen Telekom ein Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Das EBITDA sollte nicht als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da einzelne Unternehmen das EBITDA auf unterschiedliche Art und Weise ermitteln, ist das EBITDA der Deutschen Telekom unter Umständen nicht direkt mit ähnlich bezeichneten Größen anderer Unternehmen vergleichbar.

**Konzern-
fehlbetrag**

Der Konzernfehlbetrag lag im ersten Quartal 2002 bei -1,8 Mrd. € gegenüber -358 Mio. € im ersten Quartal 2001. Darin enthalten sind die Abschreibungen der neu-konsolidierten Gesellschaften in Höhe von 1 033 Mio. €. Bereinigt um die negativen Sondereffekte der kursbedingten Sonderabschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (0,2 Mrd. €) und weitere

Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,3 Mrd. €) sowie den positiven fortgesetzten steuerlichen Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts Sprint und andere Steuer-effekte (0,1 Mrd. €) lag der Konzernfehlbetrag bei -1,4 Mrd. €.

T-Com

Auch im ersten Quartal 2002 konnte T-Com die positive Kundenentwicklung fortsetzen. Vom 1. April 2001 bis zum 31. März 2002 erhöhte sich die Anzahl der ISDN-Kanäle um 13,4 Prozent auf 21,1 Mio. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der analogen Telefonanschlüsse um 4,6 Prozent auf rund 29,8 Mio. leicht zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Migration der Kunden von Analog-Anschlüssen auf die höherwertigen ISDN-Anschlüsse zurückzuführen. Allein im ersten Quartal 2002 hat die Division T-Com trotz der bereits hohen ISDN-Penetrationsrate rund 700 000 neue ISDN-Kanäle bereitgestellt und dadurch ihre Spitzenposition weiter ausgebaut.

Gegenüber dem ersten Quartal 2001 hat T-Com die Zahl der vermarkteten T-DSL Anschlüsse um mehr als das 2,5-fache auf 2,3 Mio. gegenüber dem Vorjahresquartal gesteigert. Seit dem 1. Januar 2002 haben sich die Rahmenbedingungen bei der Vermarktung der T-DSL Anschlüsse geändert. Zum einen ist das Modem nicht mehr kostenlos im T-DSL Paket enthalten und kann zum Marktpreis im T-Punkt zusätzlich erworben werden. Zum anderen wurden die T-DSL Preise für Neukunden ab dem 25. Februar 2002 für einige Tarife um 2 bis 3 € pro Monat erhöht.

Die zur Steigerung der Kundenbindung eingeführten Optionstarife AktivPlus und BusinessCall wurden auch im ersten Quartal 2002 erfolgreich vermarktet. So haben sich beispielsweise im Laufe der ersten drei Monate 2002 rund 800 000 neue Kunden für AktivPlus entschieden.

Durch die erfolgreiche Vermarktung von Optionstarifen und innovativen Anschlussprodukten, z. B. T-ISDN xxl, in 2001 und dem ersten Quartal 2002 sind die durchschnittlich erzielten Nettopreise für Verbindungen zwar zurück gegangen, die Kundenbindung konnte aber nachhaltig erhöht werden. Dieses führte zu einer Stabilisierung der Marktanteile bei Verbindungen, in einzelnen Produktgruppen konnten sogar Kunden zurück gewonnen werden. Der daraus resultierende Rückgang im Umsatz für Sprachverbindungen konnte jedoch teilweise durch die monatlichen Entgelte der Optionstarife kompensiert werden. Darüber hinaus konnten die fixen monatlichen Umsätze insbesondere durch die verstärkte Vermarktung der höherwertigen ISDN-Anschlüsse, auch in Verbindung mit T-DSL, weiter erhöht werden.

Der Rückgang bei den Gesamtverbindungsminuten lag im ersten Quartal 2002 im zweistelligen Prozentbereich und ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Migration der Schmalband-Internet-Kunden auf den Breitbandzugang T-DSL zurückzuführen. Dies wird dadurch untermauert, dass das Gesamtdatenvolumen auf der IP-Plattform weiterhin stark zugenommen und erstmals die Marke von 10 000 000 GByte/Monat überschritten hat.

In Osteuropa setzt T-Com die bereits erfolgreich gestarteten Transformationsprozesse bei MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije konsequent fort.

MATÁV. Trotz Liberalisierung des ungarischen Festnetzmarktes zum 1. Januar 2002 hat die MATÁV das Jahr 2002 erfolgreich begonnen. Seit dem Jahresanfang implementiert die MATÁV eine neue Organisationsstruktur, die sich in Säulen gliedert und insofern an der Struktur der Deutschen Telekom orientiert ist. Im Mobilfunkgeschäft hat Westel ihre Marktführerschaft mit über 50 Prozent Marktanteil weiterhin ausgebaut.

Slovenské Telekomunikácie. Im Rahmen der Mittelfriststrategie hat die Slovenské Telekomunikácie im ersten Quartal 2002 das erste Call-Center eröffnet und ein neues Billing-System eingeführt. Weiterhin wird die Bereitstellung von Interconnect-Dienstleistungen an zukünftige Wettbewerber vorbereitet. Zusätzlich zu den internen Aktivitäten startete die Slovenské Telekomunikácie im ersten Quartal 2002 die Initiative „eSlovakia“, die eine weitere Verbreitung des Internets in der Slowakei forcieren soll.

Durch die Erhöhung der Anschlusspreise, die im Zuge der bevorstehenden Marktliberalisierung vorgenommen wurde, und durch die Substitution vom Festnetz zum Mobilfunk sank die Anzahl der Telefonanschlüsse um 0,1 Mio. auf 1,5 Mio. im ersten Quartal 2002 gegenüber der Vergleichsperiode.

Hrvatske telekomunikacije. Mit großem Erfolg hat die Hrvatske telekomunikacije im ersten Quartal 2002 eine neue Organisationsstruktur eingeführt, die aus drei Säulen – Festnetz, Mobil und Online besteht. Für alle drei Säulen zeichnete sich im ersten Quartal eine positive Kundenentwicklung ab. So erreichte die Teilnehmerzahl des Mobilfunkgeschäfts 1 Mio. Kunden. Die Hrvatske telekomunikacije konnte somit ihre Marktposition bestätigen und eine gute Basis für eine positive zukünftige Geschäftsentwicklung schaffen. Im Onlinegeschäft konnte eine Erhöhung des Dial-up traffic um 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal erreicht werden. Im Festnetzbereich wurde ISDN weiter vermarktet.

T-Systems

Erfreulich entwickelte sich das IT-Geschäft der T-Systems. Insbesondere langfristig bestehende Outsourcing-Verträge mit Großkunden, wie zum Beispiel Deutsche Post und DaimlerChrysler, waren im Berichtszeitraum die Wachstumstreiber. Das Outsourcing-Potenzial auf dem deutschen Markt soll nach Prognosen von Marktforschern in den nächsten Jahren weiter deutlich steigen. Die neue Organisationsstruktur wurde zur optimierten Kundenbetreuung nach Branchen und Dienstleistungen weiter verbessert. Zur Fokussierung auf das Outsourcinggeschäft wurden die Service-Lines Computing- und Desktop-Services zusammengelegt. Die neue Service-Line Hosting und ASP-Services stellt den Konvergenz- und E-Business-Ansatz in den Vordergrund. Die Integration der internationalen Netzwerke wird die Qualität der End-to-End-Services weiter verbessern und unterstreicht die Strategie, den Kunden weltweit umfassend zu betreuen. Die positive Entwicklung des operativen Geschäfts gegenüber dem ersten Quartal 2001 wird durch folgende Kennzahlen verdeutlicht. Im Outsour-

cinggeschäft stiegen die in den Daten-Centern generierten MIPS (Million instructions per second) von 79 122 zum Jahresende 2001 auf 84 367 zum Ende des ersten Quartals 2002, die Anzahl der Server erhöhte sich von 23 852 zum Jahresende 2001 auf 27 515 zum Ende des Berichtszeitraums. Die Anzahl der auf Kundenseite betreuten Desktops stieg von 970 000 auf 1 132 220 zum 31. März 2002. Die Anzahl der für Systemintegrationsleistungen fakturierten Stunden betrug 2,8 Mio. im ersten Quartal 2002.

Im Berichtszeitraum konnten einige neue Kundenprojekte gegen namhafte Wettbewerber gewonnen werden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beispielsweise hat ein Konsortium unter Führung von T-Systems beauftragt, ein einheitliches integriertes System zur Personalverwaltung aufzubauen. Die Lösung wird bundesweit den Datenverkehr von 27 000 Mitarbeitern in 69 Behörden des Ministeriums koordinieren.

T-Mobile

In den Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Deutschen Telekom wurden insgesamt zum Ende des ersten Quartals 69,4 Mio. Mobilfunkteilnehmer gezählt. Das entspricht einem Zuwachs von 2,5 Mio. Teilnehmern im ersten Quartal gegenüber dem Jahresende 2001. Legt man die Beteiligungshöhe zugrunde, ergibt sich eine anteilige Teilnehmerzahl von 52,4 Mio. Zum Ende des ersten Quartals 2002 bediente die **T-Mobile International** mit den Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen rund 54,6 Mio. Kunden. Davon entfielen auf die Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich und der Tschechischen Republik mehr als 46,3 Mio. Kunden – ein Plus von rund 45 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2001. Die Minderheitsbeteiligungen in Polen, Russland und den Niederlanden verzeichneten mit knapp 8,3 Mio. Kunden einen Zuwachs von mehr als 51 Prozent. Knapp 60 Prozent aller Nettokundenzuwächse der Mehrheitsgesellschaften der T-Mobile International im ersten Quartal 2002 wurden bei **VoiceStream/Powertel** gewonnen. Dies ist um so bemerkenswerter, weil sich hier im Zuge der Konzentration auf das lukrativere Vertragskundengeschäft die Anzahl der Teilnehmer mit Prepaid-Karte um rund 50 000 reduzierte. Das Wachstum im Vertragskundengeschäft lag bei rund 560 000 im ersten Quartal 2002.

Die **T-Mobile UK** (vormals One 2 One) konnte einschließlich Virgin Mobile ihren Kundenbestand im ersten Quartal 2002 um rund 330 000 auf 10,8 Mio. Kunden gegenüber Ende Dezember 2001 steigern. Mit knapp 80 000 netto hinzugewonnenen Vertragskunden konnte der Anteil der Vertragskunden an den Neukunden abermals gesteigert werden.

T-Mobile Deutschland zählte Ende des ersten Quartals 2002 mehr als 23 Mio. Kunden. Mit einem Anteil von knapp 47 Prozent bzw. 10,7 Mio. Kunden konnte die T-Mobile Deutschland weiterhin ihre Kundenstruk-

tur hin zu hochwertigen Vertragskunden optimieren. Die Netto-Deaktivierung von rund 100 000 inaktiven Prepaid-Karten im ersten Quartal führte zu einem Rückgang des Teilnehmerbestands insgesamt um rund 40 000.

Die österreichische Tochter **T-Mobile Austria** (vormals max.mobil.) hat im abgelaufenen Quartal 2002 einen Rückgang um knapp 120 000 Kunden auf rund 2 Mio. Kunden zu verzeichnen. Dies ist auf eine Bereinigung der Kundenbasis vor allem im Prepaid-Bereich zurückzuführen.

RadioMobil hat im Jahresvergleich das mit Abstand größte prozentuale Wachstum aller T-Mobile Mehrheitsbeteiligungen erreicht. Ende März 2002 lag die Teilnehmerzahl bei etwas mehr als 3 Mio. und damit um rund 180 000 höher als zum Jahresende 2001. Um die Einführung der globalen Marke T-Mobile wirkungsvoll zu unterstützen, hat die T-Online International fünf T-Zones eingeführt. Aktuell umfasst das themenspezifische Angebot die Bereiche t-info, t-news, t-sports, t-music und t-games. Das Unternehmen vollzieht damit einen weiteren Schritt bei der Bereitstellung kundenorientierter Angebote für die nächste Mobilfunkgeneration, die den Kunden in Deutschland, Österreich und Großbritannien zur Verfügung stehen.

Im Februar 2002 hat die Deutsche Telekom den Startschuss für den Rollout ihres deutschen UMTS-Netzes gegeben. Bis zum Jahresende soll in rund 20 Städten Technik der dritten Mobilfunkgeneration aufgebaut werden.

Zur Vorbereitung des UMTS-Netzausbaus wurden in Deutschland bereits im abgelaufenen Jahr rund 5 000 Standorte gesichert. Weitere 2000 sind noch im Laufe dieses Jahres geplant. Insgesamt plant T-Mobile Deutschland im Jahr 2002 in die Vorbereitungen von UMTS-Standorten und die notwendige Systemtechnik Investitionen von mehr als 140 Mio. €.

T-Online

T-Online konnte auch im ersten Quartal 2002 ihre Kundenanzahl weiter steigern. Bezogen auf den Kundestamm vom 31. Dezember 2001 ist der Bestand der T-Online Teilnehmer um rund 0,6 Mio. auf insgesamt 11,2 Mio. Teilnehmer gestiegen. Hierzu trugen die ausländischen Tochtergesellschaften mit rund 142 000 Nettoneukunden innerhalb des ersten Quartals bei. Im Januar 2002 wurden bei T-Online die ersten Paid-Contents und Paid-Services eingeführt. T-Online bietet seinen Kunden somit im Content-Bereich erstmals attraktive kostenpflichtige Inhalte u. a. im Games- und Finanzbereich. Das Angebot im Paid-Service-Bereich

umfasst unter anderem das T-Online Komfortpaket mit der Virenschutz-Software von Symantec sowie die kostenpflichtigen Web-SMS-Dienste. T-Online ist damit ein Anbieter mit einer großen Palette von kostenpflichtigen Angeboten.

Zum Aufbau eines in das T-Online Portalnetz integrierten General-Interest-Portals mit den Schwerpunkten News und Entertainment hat T-Online mit dem Axel Springer Verlag das Joint Venture Bild.t-online.de gegründet. Dazu hat T-Online 37 Prozent an bild.de erworben.

Sonstige

Der Konzern setzt seine Desinvestmentstrategie im Immobilienbereich weiter fort und beabsichtigt, die immobilienbezogenen Kosten weiter zu optimieren. Zur wertoptimierten Vermarktung des umfangreichen Antennenträgerportfolios wurde unter Nutzung vorhandener Synergien im Konzern die Deutsche Funkturm GmbH gegründet. Sie hat im Januar 2002 ihren Betrieb aufgenommen.

Die Deutsche Telekom hat mit der Einführung elektronischer Rechnungen erfolgreich begonnen. Hierdurch entlastet der Konzern die Umwelt, spart Kosten und bietet den Kunden mehr Komfort. Die Anzahl fakturierter Online-Kunden hat sich im Vergleich zum Ende 2001 mehr als verdoppelt und beträgt im ersten Quartal 2002 rund 240 000.

Ausblick.

T-Com setzt die Weiterentwicklung von breitbandigen Anschlüssen fort.

- Seit Mai 2002 wird in den vier Großstädten Berlin, Hamburg, München und Stuttgart T-DSL 1 500 vermarktet. T-DSL 1 500 wird mit einer Downstreamgeschwindigkeit von bis zu 1,5 Mbit/s und einer Upstreamgeschwindigkeit von bis zu 192 kbit/s angeboten. T-DSL 1 500 ist für einen Zuschlag von 9,99 €/Monat gegenüber bisherigen T-DSL Produkten mit Übertragungsgeschwindigkeiten (downstream) von bis zu 768 kbit/s erhältlich.
- Für das Geschäftskundensegment wird Business Online noch attraktiver. Der asymmetrische Anschluss wird durch eine Erhöhung der Bandbreite auf bis zu 2,3 Mbit/s downstream aufgewertet, ebenso wird ein symmetrischer DSL Anschluss angeboten werden.

Preisanpassung für T-DSL und Festnetzanschluss – Senkung bei den Preisen für Citygespräche.

- Die am 15. Januar der Regulierungsbehörde vorgelegten Tarife für T-DSL und Festnetzanschlüsse wurden im Laufe des ersten Quartals genehmigt. Seit 1. Mai 2002 kostet der Hochgeschwindigkeitszugang T-DSL je nach Anschluss zwischen 9,99 und 19,99 € pro Monat. Für Neukunden sind diese Preisänderungen bereits zum 25. Februar 2002 erfolgt.
- Darüber hinaus wurden die monatlichen Anschlusspreise für T-Net und ISDN seit 1. Mai 2002 um jeweils 65 Cent erhöht. Gleichzeitig haben sich die Citygespräche von 6,2 Cent auf 6 Cent pro Tarifeinheit reduziert.

Viele Mobilfunkmärkte in Europa mit hoher Marktdurchdringung – Fokus auf weitere Stärkung der Ertragskraft.

- Die Jahre mit sehr starkem Teilnehmerwachstum sind weitestgehend vorbei. Dies ist darin begründet, dass in den Mobilfunkmärkten Mittel- und Westeuropas, auf denen die Beteiligungen der T-Mobile International agieren, die Penetrationsraten inzwischen bei teilweise über 70 Prozent liegen. Dem gegenüber stehen die Wachstumspotenziale der Mobilfunkmärkte in den USA und Osteuropa. Diese Märkte besitzen ein hohes Maß an Nachholbedarf und stellen daher für die T-Mobile International wichtige Wachstumstreiber bei der Akquisition von Neukunden dar.

Deutsche Telekom AG beabsichtigt, Anteile an PT Satelindo in Indonesien an PT Indosat zu verkaufen.

- Die Deutsche Telekom AG beabsichtigt, ihren 25-Prozent-Anteil am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo an die staatliche PT Indosat zu verkaufen. Dies vereinbarten beide Unternehmen in einer am 15. Mai 2002 in Jakarta unterzeichneten Grundsatzvereinbarung. PT Indosat hält bereits 75 Prozent der Anteile an PT Satelindo und strebt im Rahmen der

geplanten Privatisierung die vollständige Übernahme von PT Satelindo an. Als Preis wurden 333 Mio. US\$ vereinbart. Der Verkauf der Beteiligung soll bis Juni dieses Jahres abgeschlossen werden, vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Gremien. Der Erlös wird vollständig in das Programm zum Schuldenabbau der Deutschen Telekom fließen.

Entwicklung der Risikosituation.

- Die Risikosituation der Deutschen Telekom wird nach wie vor beeinflusst durch zukünftige Regulierungsentscheidungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die geplante Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) zu nennen, das den Telefonkunden zukünftig die Möglichkeit eröffnen soll, auch im Ortsnetz mittels Preselection oder Call-by-Call über alternative Diensteanbieter zu telefonieren. Eine wesentliche Bedeutung für

die weitere Entwicklung vor allem im Mobilfunkbereich wird ferner dem EU-Rechtsrahmen und den Entscheidungen der EU-Kommission beigemessen. Besonderes Augenmerk liegt auch weiterhin auf dem planmäßigen Aufbau der UMTS-Infrastruktur, der mobilen Datenkommunikation, der weiteren Integration der Beteiligungen sowie den übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2001 dargestellten Risikofeldern.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung^a.

- Für das Gesamtjahr 2002 erwartet die Deutsche Telekom ein unverändert deutliches Umsatzwachstum – überwiegend getrieben durch den Mobilfunk.
- Die Deutsche Telekom strebt an, den Auslandsanteil am Konzernumsatz von 27 Prozent im Gesamtjahr 2001 auf 33 Prozent im Gesamtjahr 2002 zu erhöhen.
- Die Deutsche Telekom erwartet eine weitere Steigerung des EBITDA.
- Bereits im ersten Quartal 2002 hat **T-Com** durch geeignete Maßnahmen den Fokus auf Profitabilität und Ertragssicherung in Deutschland gelegt. Somit wird angestrebt, dem im ersten Quartal verzeichneten Umsatz- und EBITDA-Rückgang in Deutschland im Laufe des Jahres entgegenzuwirken. Weitere Synergien werden durch die Integration der osteuropäischen Beteiligungen angestrebt.
- **T-Systems** strebt trotz des konjunkturellen Umfelds durch eine weiterhin positive Entwicklung im Outsourcing-Bereich an, den Umsatz im Gesamtjahresverlauf zu steigern. Die bereits im ersten Quartal eingeleitete EBITDA-Steigerung soll in den Folgequartalen deutlich sichtbar werden. Insbesondere die kontinuierliche Konsolidierung der Daten-Center soll ein weiteres Wachstum des EBITDA generieren.
- Wie durch die Zahlen im ersten Quartal 2002 bereits belegt, streben die **T-Mobile** International AG und ihre Tochtergesellschaften auch weiterhin Umsatzwachstum und EBITDA-Verbesserungen an. Dabei soll das Kundenwachstum vor allem in Märkten mit Nachholbedarf, wie den USA und in Teilen Osteuropas, generiert werden. Im Mobilfunk wird für das Gesamtjahr 2002 ein Umsatzanstieg von rund 30 Prozent angestrebt. Das Ziel im Mobilfunk ist es, im gleichen Zeitraum ein mindestens gleich hohes EBITDA-Wachstum zu erreichen. Die Säule T-Mobile soll im Gesamtjahr 2002 der stärkste Wachstumsträger im Konzern bleiben.
- **T-Online** will seine Stellung zu einem führenden Internet-Media-Network weiter ausbauen. Die T-Online International AG strebt in 2002 ein positives EBITDA an.
- Das Konzernergebnis wird nicht positiv sein. Die Dividendenfähigkeit ist davon nicht beeinflusst.

^a Es kann natürlich nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisziele 2002 erreicht werden. Einige Aspekte unserer Planung hängen von Umständen ab, die wir nicht beeinflussen können. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit, unsere Ziele zu erreichen, beeinflussen können, verweisen wir auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ in unserem Annual Report on Form 20-F.

Die Divisionen.

T · · Com ·

T · · Systems ·

T · · Mobile ·

T · · Online ·

Sonstige

Neustrukturierung der Segmentdaten.

Auf Grund der Neupositionierung der Säulen T-Com und T-Systems hat der Vorstand der Deutschen Telekom die Segmentzuordnung ab dem 1. Januar 2002 für T-Com, T-Systems und „Sonstige“ geändert. Das nationale Carrier-Services-Geschäft wird von T-Systems zur T-Com und das internationale Carrier-Services-Geschäft von T-Com zur T-Systems verlagert. Weiterhin wird das regulatorisch geprägte in-country-Geschäft bei der T-Com ausgewiesen. Im Zuge dessen sind die osteuropäischen Tochterunternehmen MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije jetzt von „Sonstige“ in die T-Com überführt worden. Die T-Com fokussiert auf nationale Märkte (Deutschland, Mittel-

und Osteuropa). Hierdurch ist nicht nur ein Know-how-Transfer, sondern auch die Hebung weiterer Synergien möglich. Die Zuordnung des internationalen Carrier-Services-Geschäftes positioniert T-Systems als netzwerkzentrierten IT-/TK-Anbieter.

In der folgenden Kommentierung zu T-Com, T-Systems und „Sonstige“ sind alle Angaben einschließlich der Personalzahlen in der neuen Struktur sowohl für das erste Quartal 2002 und das erste Quartal 2001 als auch für das Gesamtjahr 2001 dargestellt.

Die Strukturverschiebungen in den Divisionen sind im Konzern neutral.

Die Division T-Com

- Innerhalb der „Vier-Säulen-Struktur“ ist die T-Com insbesondere für das Festnetzgeschäft der Deutschen Telekom verantwortlich. International besteht T-Com aus Hrvatske telekomunikacije in Kroatien, MATÁV in Ungarn und Slovenské Telekomunikácie in der Slowakei. In Deutschland zählen dazu die Bereitstellung von Netzplattformen und die Schaffung, der Ausbau und die Betreuung geeigneter Netzinfrastrukturen sowie die Betreuung von Privatkunden und Mittelstand. Dieses Leistungsspektrum wird ergänzt um spezielle Zusatzdienste wie zum Beispiel Öffentliche Telekommunikation, Auskunft, Call-Center und Service-Rufnummern, das über den T-Com Vertrieb laufende Endgerätegeschäft, Dienstleistungen mit nationalen Carriern sowie ein breites Produkt- und Leistungsspektrum

für die Datenkommunikation. Dieses umfangreiche Leistungsangebot stellt die T-Com 41 Mio. Privatkunden sowie ca. 420 000 Unternehmen aus dem Mittelstand zur Verfügung. Zur besseren Versorgung der Kunden wird T-Com seit dem 1. Januar 2002 in einer neuen Struktur geführt: MVC (Marketing Vertrieb Customer), MVB (Marketing Vertrieb Business), SH (stationärer Handel), MVW (Marketing Vertrieb Wholesale einschließlich Carrier-Service National) und Osteuropa.

- Der **Gesamtumsatz** belief sich auf 7 440 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des ersten Quartals 2001. Zum Gesamtumsatz trug das nationale Geschäft mit rund 88 Prozent und die erstmalig in der T-Com ausgewiesenen osteuropäischen Gesellschaften MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije mit rund 12 Prozent bei.

Gesamtumsatz T-Com

T-Com	Q1 2002 ³ Mio. €	Q1 2001 ³ Mio. €	Veränderung %	2001 ³ Mio. €
Gesamtumsatz	7 440	7 499	(0,8)	29 419
Inland	6 521	6 905	(5,6)	26 559
Osteuropa	919	594	54,7	2 860

1. Quartal

T-Com	Q1 2002 ³ Mio. €	Q1 2001 ³ Mio. €	Veränderung %	2001 ³ Mio. €
Gesamtumsatz	7 440	7 499	(0,8)	29 419
Außenumsatz	6 283	6 337	(0,9)	25 028
EBITDA bereinigt ¹	2 467	2 681	(8,0)	10 124
Abschreibungen	(1 326)	(1 259)	(5,3)	(5 443)
Finanzergebnis	(447)	(100)	(347,0)	(859)
Erg. v. Steuern	694	1 322	(47,5)	4 614
Beschäftigte ²	154 983	147 771	4,9	148 247

¹ Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

² Personal im Durchschnitt.

³ Segmentdaten in neuer Struktur.

- 1998 wurde mit der Liberalisierung des deutschen Telekommunikationsmarktes die in Kontinentaleuropa schärfste Deregulierung eingeführt. Call-by-Call, Preselection und entbündelte Teilnehmeranschlussleitung wurden schneller und zumeist aggressiver eingeführt als in anderen kontinentaleuropäischen Ländern. Die Deutsche Telekom begegnete dem starken Wettbewerbsdruck mit einer „soft-rebalancing“ Strategie, deren Erfolg sich zunehmend kristallisiert.

- Der Umsatz im nationalen Geschäft betrug 6 521 Mio. € und lag mit 384 Mio. € um rund 6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die attraktiven Anschlussdienste der T-Com erfreuen sich weiter starker Zuwachsraten, und der Marktanteil bei den Verbindungsminuten konnte auch durch die Optionstarife seit zwei Jahren stabil gehalten werden. Die Umsätze bei den Anschlüssen lagen im ersten Quartal 2002 mit 1,8 Mrd. € um rund 0,15 Mrd. € über denen des Vergleichs quartals und konnten damit den Rückgang der Verbindungsminuten von 0,2 Mrd. € zum großen Teil ausgleichen.

- Einige Mobilfunkbetreiber verbinden ihre Netze jetzt direkt miteinander. Gleichzeitig sanken auf Grund der am Anfang des Jahres 2002 geänderten Struktur bei der Berechnung der Interconnection-Gebühren die Preise um durchschnittlich 14 Prozent. Durch beide Effekte verminderte sich der Umsatz im Carrier-Services-Geschäft um rund 0,2 Mrd. €. Darüber hinaus trugen die Dekonsolidierung des Kabelgeschäfts Baden-Württemberg mit rund 0,05 Mrd. € und Rückgänge in den anderen Bereichen wie Endgeräte und Datenkommunikation zum Umsatzrückgang bei.
- International konnte T-Com das Geschäft weiter ausbauen. Somit stieg der internationale Umsatz um 55 Prozent auf 919 Mio. € im ersten Quartal 2002. Zum Umsatzanstieg trug die im Vorjahreszeitraum noch nicht vollkonsolidierte Hrvatske telekomunikacije mit einem Umsatz von 233 Mio. € bei. Des Weiteren erreichte auch MATÁV eine deutliche Umsatzsteigerung um 19 Prozent auf 574 Mio. € im Wesentlichen durch die sehr positive Entwicklung im Mobilfunkgeschäft. Slovenské Telekomunikácie trug mit 112 Mio. € zum Umsatz bei. So konnte der Umsatzrückgang im nationalen Geschäft durch den Umsatzanstieg bei den osteuropäischen Tochterunternehmen weitgehend kompensiert werden.
- Das **EBITDA** in der T-Com lag bei 2 467 Mio. € gegenüber 2 681 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres. In Deutschland beträgt das EBITDA im ersten Quartal 2002 rund 2 030 Mio. € und ist damit um ca. 16 Prozent oder 379 Mio. € rückläufig. Die Erhöhung der Forderungsausfälle gegenüber Carriern ist neben den schon beschriebenen Umsatzeffekten für den Rückgang verantwortlich. Das EBITDA der osteuropäischen Beteiligungen lag im ersten Quartal 2002 bei 427 Mio. € und damit um 155 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf die Neukonsolidierung von Hrvatske telekomunikacije (111 Mio. €) zurückzuführen. Die EBITDA-Marge lag bei 33,2 Prozent im ersten Quartal 2002 gegenüber 35,8 Prozent in der Vergleichsperiode.
- Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt 694 Mio. € im ersten Quartal 2002 gegenüber 1 322 Mio. € in der Vergleichsperiode. Der Umsatz- bzw. EBITDA-Rückgang schlägt sich auch im Ergebnis vor Steuern nieder. Darüber hinaus erhöhten sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen auf Grund der Wertberichtigung auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH in Höhe von rund 0,3 Mrd. €. Der Anstieg bei den Abschreibungen, insbesondere Goodwill, ist auf die im Vorjahreszeitraum noch nicht einbezogene Hrvatske telekomunikacije zurückzuführen.

Die Division T-Systems

- T-Systems ist heute schon eines der größten Systemhäuser in Deutschland und in Europa und in der Lage, ihren Kunden – neben IT-/TK-Angeboten – E-Business-Systemlösungen aus einer Hand zur Verfügung zu stellen. T-Systems bedient den Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Planung (Plan) über die Realisierung (Build) bis zum Betrieb (Run) – und End-to-End, das heißt von der Netz- und Systeminfrastruktur über die Kommunikationsdienste und die Netzwerkservices bis hin zu umfassenden IT-Dienstleistungen und E-Business-Systemlösungen. Das Ziel ist es, damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden von T-Systems zu stärken.
- Die Struktur der Division T-Systems ist nach kundenspezifischen Anforderungen neu ausgerichtet worden. So wurde das nationale Carrier-Services-Geschäft in die T-Com verlagert, während das internationale Carrier-Services-Geschäft und die internationale Netzinfrastruktur in die T-Systems integriert wurden.
- Der **Gesamtumsatz** der Säule T-Systems lag bei 2 652 Mio. € und damit um 5,4 Prozent unter dem Wert des ersten Quartals 2001.
- Das IT-Geschäft der T-Systems entwickelte sich erfreulich. Wachstumstreiber waren die Systemintegration, gefolgt von Computing-Services (Outsourcingprojekten) und Desktop-Services. Das Konvergenzgeschäft mit Applikation-Service-Providing und Hosting-Services konnte ebenfalls stark zulegen. Der Bereich Network-Services ist auch durch zeitlich verzögerte Großprojekte sowie die zurückhaltende Auftragsvergabe durch Großkunden rückläufig. Deutlich wiederum wuchs jedoch der Bereich Media Broadcast durch die TV-Übertragung der Olympischen Winterspiele in Salt Lake City sowie zusätzliche Auftragseingänge im Bereich digitales Radio.
- Das **EBITDA** in der Division T-Systems stieg von 147 Mio. € auf 258 Mio. € gegenüber dem ersten Quartal 2001 um rund 76 Prozent. Hauptgründe für die EBITDA-Verbesserung sind Kosteneinsparungen in den einzelnen Bereichen, die konsequente Konsolidierung von Daten-Centern und günstigere Einkaufskonditionen bei internationalen Netzwerkkapazitäten. Im ersten Quartal 2002 konnte die EBITDA-Marge auf 9,7 Prozent gegenüber 5,2 Prozent im ersten Quartal 2001 gesteigert werden.
- Das **Ergebnis vor Steuern** im ersten Quartal 2002 verbesserte sich von -158 Mio. € auf -100 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die EBITDA-Verbesserung.

1. Quartal

T-Systems	Q1 2002 ³ Mio. €	Q1 2001 ³ Mio. €	Veränderung %	2001 ³ Mio. €
Gesamtumsatz	2 652	2 804	(5,4)	11 899
Außenumsatz	1 874	1 992	(5,9)	8 316
EBITDA bereinigt ¹	258	147	75,5	886
Abschreibungen	(356)	(326)	(9,2)	(1 372)
Finanzergebnis	(2)	21	(109,5)	115
Erg. v. Steuern	(100)	(158)	36,7	(382)
Beschäftigte ²	43 685	41 140	6,2	41 716

¹ Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

² Personal im Durchschnitt.

³ Segmentdaten in neuer Struktur.

Die Division T-Mobile

- Das Geschäft der T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International AG Gruppe. Aktuell bietet T-Mobile International über ihre Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, USA, Österreich und Tschechien Mobilfunkdienstleistungen an. Zusätzlich hält die T-Mobile International Minderheitsbeteiligungen in Polen, den Niederlanden und Russland.
- Die **Gesamtumsatzerlöse** sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 66,5 Prozent auf 4 465 Mio. € angestiegen. Neben den positiven Effekten aus der Erstkonsolidierung der RadioMobil³ seit dem 1. April 2001 (163 Mio. € im ersten Quartal 2002) sowie dem amerikanischen Mobilfunkanbieter VoiceStream/Powertel³ seit dem 1. Juni 2001 (1 357 Mio. € im ersten Quartal 2002) wirkten sich vor allem die gestiegenen Mobilfunk-Teilnehmerzahlen bei T-Mobile UK positiv auf die Umsatzentwicklung des ersten Quartals 2002 aus. Der Umsatz in Deutschland³ stieg um 8,3 Prozent auf 1 796 Mio. € und in Großbritannien³ um 18,9 Prozent auf 920 Mio. € im Vergleich zur Vorjahresperiode. In Österreich³ führte das negative Teilnehmerwachstum zu einem Umsatzrückgang um -1,9 Prozent auf 254 Mio. €.
- Das Segment T-Mobile konnte im ersten Quartal 2002 das **Segment-EBITDA** um 621 Mio. € auf 1 211 Mio. € erhöhen. Das EBITDA wurde im Vorjahresvergleich damit mehr als verdoppelt. Die EBITDA-Marge stieg von 22,0 Prozent auf 27,1 Prozent. Dabei ist nicht nur der erstmalig positive EBITDA-Beitrag von VoiceStream/Powertel³ in Höhe von 106 Mio. € hervorzuheben, sondern auch die sehr erfreuliche Entwicklung der europäischen Beteiligungen. Die wesentlichen operativen europäischen Mehrheitsbeteiligungen haben im ersten Quartal 2002 mehr als 1,1 Mrd. € oder gut 90 Prozent zum Segment-EBITDA beigetragen.
- Zu einer deutlichen Verbesserung des EBITDA in der Division führte vor allem der EBITDA-Beitrag der T-Mobile Deutschland³ mit 738 Mio. € im ersten Quartal 2002 gegenüber 447 Mio. € im ersten Quartal 2001 und der EBITDA-Beitrag der T-Mobile UK Gruppe³ mit einem EBITDA von 199 Mio. € gegenüber 101 Mio. € im ersten Quartal 2001. Darüber hinaus trugen die Beteiligungen in Österreich³ und in der Tschechischen Republik³ mit 77 Mio. € bzw. 76 Mio. € zum EBITDA bei.
- Das **Ergebnis vor Steuern** im ersten Quartal 2002 lag bei -840 Mio. € gegenüber -662 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände im ersten Quartal 2002 betragen 1 171 Mio. € gegenüber 423 Mio. € im ersten Quartal 2001. Dieser Anstieg resultiert vor allem daraus, dass VoiceStream/Powertel im ersten Quartal 2001 noch nicht im Konzernkreis einbezogen war. Auf VoiceStream/Powertel entfielen Goodwill-Abschreibungen in Höhe von insgesamt 380 Mio. € und Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen in Höhe von 299 Mio. €. Die Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen lagen im ersten Quartal 2002 inklusive der neu erworbenen Lizenz in Tschechien mit 183 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen um 292 Mio. € auf 558 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch VoiceStream/Powertel.

1. Quartal

T-Mobile	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 ³ Mio. €
Gesamtumsatz	4 465	2 681	66,5	14 637
Außenumsatz	4 115	2 318	77,5	12 994
EBITDA bereinigt ¹	1 211	590	105,3	3 137
Abschreibungen	(1 729)	(689)	(150,9)	(6 324)
Finanzergebnis	(322)	(563)	(42,8)	(3 212)
Erg. v. Steuern	(840)	(662)	(26,9)	(6 399)
Beschäftigte ²	37 769	19 349	95,2	30 124

¹ Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

² Personal im Durchschnitt.

³ Betrag aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Die Division T-Online

- Die T-Online International AG betreibt ein kombiniertes Geschäftsmodell bestehend aus Access- und Non-Access-Aktivitäten und ist einer der größten Anbieter in Deutschland. Daneben ist sie mit ihren Gesellschaften in Frankreich, Spanien, Portugal, Österreich und der Schweiz vertreten.
- Der Anstieg des **Gesamtumsatzes** im Segment T-Online einschließlich DeTeMedien um 18,3 Prozent auf 427 Mio. € ist getrieben durch die positive Umsatzentwicklung der T-Online International AG.
- Die positive unternehmerische Entwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2002 hat zu einer ebenfalls deutlichen Umsatzsteigerung im T-Online Konzern geführt. Die Division T-Online erzielte in den ersten drei Monaten einen Konzernumsatz von 387 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 8,7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Accessgeschäft ist wie bereits im Vorjahr der stärkste Umsatztreiber. Die Non-Access-Umsätze konnten überproportional gesteigert werden, sodass ihr Anteil am Gesamtumsatz deutlich zugenommen hat.
- Die Verbesserung des **EBITDA im Segment T-Online** einschließlich DeTeMedien resultiert aus der positiven Entwicklung der T-Online International AG (Deutschlandgeschäft), die im ersten Quartal 2002 erneut ein positives EBITDA ausweist. Das EBITDA der Division T-Online betrug im ersten Quartal 2002 rund 17 Mio. € gegenüber -27 Mio. € im Vorjahresquartal und hat sich damit um rund 163 Prozent verbessert. Hier zeigt sich insbesondere die positive Ergebnisauswirkung aus den Effizienzverbesserungen und den Skalenvorteilen im T-Online Deutschlandgeschäft. Die EBITDA-Marge des Segments T-Online verbesserte sich auf 4,0 Prozent im ersten Quartal 2002 gegenüber -7,5 Prozent in der Vergleichsperiode.
- Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im ersten Quartal 2002 um 24 Mio. € auf -3 Mio. € gegenüber -27 Mio. € im ersten Quartal 2001. Der Anstieg wurde hauptsächlich durch die EBITDA-Verbesserung erreicht. Eine Verbesserung ist auch bei den Beteiligungsgesellschaften der T-Online International AG festzustellen. In den Abschreibungen sind die Goodwill-Abschreibungen von T-Online France (Club Internet), Ya.com und Atrada in Höhe von 30 Mio. € enthalten.

1. Quartal

T-Online	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	427	361	18,3	1 449
Aussenumsatz	387	356	8,7	1 338
EBITDA bereinigt ¹	17	(27)	163,0	(78)
Abschreibungen	(47)	(37)	(27,0)	(189)
Finanzergebnis	27	37	(27,0)	34
Erg. v. Steuern	(3)	(27)	88,9	(233)
Beschäftigte ²	2 727	3 138	(13,1)	3 008

¹ Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

² Personal im Durchschnitt.

Sonstige.

- Unter „Sonstige“ ist eine Vielzahl von Konzerneinheiten zusammengefasst, deren Tätigkeit nicht direkt einem einzelnen Segment zugeordnet werden kann. Dazu zählen u. a. die Konzernzentrale der Deutschen Telekom, Shared-Services wie Immobilien, Kundenfakturierung und diverse Competence-Center sowie übrige Konzernbeteiligungen. Auf Grund der Neupositionierung der Divisionen T-Com und T-Systems hat der Vorstand die Zuordnung von MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije zur T-Com veranlasst. Die Vertriebsverantwortung bei den Auslandstochtergesellschaften New York, London, Tokio und Singapur wurde in die Division T-Systems überführt. In 2002 wurde der Immobilienbereich neu ausgerichtet. Die Aufgaben der DeTeImmobilien wurden auf drei Gesellschaften übertragen: die Generalmietgesellschaft mbH (GMG) übernimmt das Geschäftsfeld An- und Vermietung. Sie reduziert Leerstandskosten durch optimierte Flächenausnutzung zu marktgerechten Mietpreisen. Die Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTeImmobilien) wird effiziente und marktgerechte Facility-Management-Dienstleistungen anbieten; die Real Estate Asset Management Gesell-

schaft (Sireo) wurde mit der Wahrnehmung der Interessen der Deutschen Telekom in Immobilienangelegenheiten betraut, insbesondere dem weiteren Verkauf des Immobilienvermögens, Kostenreduzierungen und der Ausführung von Verwaltungsfunktionen. Darüber hinaus nahm die Deutsche Funkturm GmbH (DFG) im Januar 2002 den Betrieb auf. Diese Organisationseinheit nimmt die Eigentümer- und Dienstleistungsfunktion im Bereich Funktürme und Masten wahr. Zielsetzung der neuen Struktur ist die Realisierung von Einsparungs- und Wertschöpfungspotenzialen im Konzern der Deutschen Telekom.

- Der **Gesamtumsatz** lag im ersten Quartal 2002 bei 957 Mio. € und damit um 19,4 Prozent unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Dies ist auf geringere konzerninterne Leistungsverrechnung zurückzuführen. Im Gegensatz dazu ist der Außenumsatz um rund 41 Prozent gestiegen. Dies resultiert aus den erbrachten Dienstleistungen für Call-by-Call im Bereich Kundenfakturierung.
- Das **EBITDA** betrug -28 Mio. €. Der EBITDA-Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch den Gesamtumsatzrückgang.
- Das **Ergebnis vor Steuern** war geprägt durch die im Finanzergebnis kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom in Höhe von 253 Mio. € und belief sich damit auf -1 222 Mio. €. Zum Vorjahresvergleichsquartal zeigt sich eine Ergebnisverschlechterung, die sich einerseits aus den gestiegenen Zinsaufwendungen durch die erhöhte Netto-Finanzverschuldung und andererseits durch den EBITDA-Rückgang in Höhe 0,2 Mrd. € ergibt.

1. Quartal

Sonstige	Q1 2002 ³ Mio. €	Q1 2001 ³ Mio. €	Veränderung %	2001 ³ Mio. €
Gesamtumsatz	957	1 188	(19,4)	5 114
Aussenumsatz	111	79	40,5	633
EBITDA bereinigt ¹	(28)	219	(112,8)	1 119
Abschreibungen	(233)	(271)	14,0	(1 447)
Finanzergebnis	(961)	(402)	(139,1)	(1 477)
Erg. v. Steuern	(1 222)	(454)	(169,2)	352
Beschäftigte ²	17 888	18 922	(5,5)	18 565

¹ Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen in den „Erläuterungen zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

² Personal im Durchschnitt.

³ Segmentdaten in neuer Struktur.

Konzernabschluss.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatzerlöse	12 770	11 082	15,2	48 309
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	292	157	86,0	879
Gesamtleistung	13 062	11 239	16,2	49 188
Sonstige betriebliche Erträge	853	699	22,0	6 619
Materialaufwand	(3 411)	(2 992)	(14,0)	(13 477)
Personalaufwand	(3 205)	(2 779)	(15,3)	(12 114)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 654)	(2 581)	(41,6)	(15 221)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 517)	(2 545)	(38,2)	(12 151)
Finanzergebnis	(1 748)	(1 029)	(69,9)	(5 348)
davon Zinsergebnis	(1 102)	(977)	(12,8)	(4 138)
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	(1 620)	12	n.a.	(2 504)
Steuern	(115)	(341)	66,3	(808)
Fehlbetrag	(1 735)	(329)	(427,4)	(3 312)
And. Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(73)	(29)	(151,7)	(142)
Konzernfehlbetrag	(1 808)	(358)	(405,0)	(3 454)

Berechnung Ergebnis je Aktie

	Q1 2002	Q1 2001	Veränderung %	Gesamtjahr 2001
Konzernfehlbetrag in Mio. €	(1 808)	(358)	(405,0)	(3 454)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien in Mio. Stück	4 195	3 030	38,4	3 715
Ergebnis je Aktie ¹ /ADS ² (HGB) in €	(0,43)	(0,12)	(258,3)	(0,93)

1 Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernfehlbetrags durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet. Die Ermittlung der gewichteten Durchschnittszahl erfolgte für 2001 insbesondere unter Berücksichtigung der Ausgabe neuer Aktien im Rahmen der Übernahme von VoiceStream/PowerTel.

2 Ein ADS – American Depositary share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom. Das Verhältnis von Aktie zu ADS beträgt 1:1.

Konzern-Bilanz

	31.3.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Aktiva				
Anlagevermögen	147 226	146 716	510	0,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	81 916	80 051	1 865	2,3
Sachanlagen	57 939	58 708	(769)	(1,3)
Finanzanlagen	7 371	7 957	(586)	(7,4)
Umlaufvermögen	15 666	17 033	(1 367)	(8,0)
Vorräte	1 754	1 671	83	5,0
Forderungen	6 727	6 826	(99)	(1,5)
Sonstige Vermögensgegenstände	4 822	4 966	(144)	(2,9)
Wertpapiere	659	702	(43)	(6,1)
Flüssige Mittel	1 704	2 868	(1 164)	(40,6)
Rechnungsabgrenzungsposten	1 534	813	721	88,7
Bilanzsumme	164 426	164 562	(136)	(0,1)
Passiva				
Eigenkapital	63 147	66 301	(3 154)	(4,8)
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	0,0
Rückstellungen	18 854	18 427	427	2,3
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpfl.	3 687	3 661	26	0,7
Andere Rückstellungen	15 167	14 766	401	2,7
Verbindlichkeiten	81 447	79 051	2 396	3,0
Finanzverbindlichkeiten	70 619	67 031	3 588	5,4
Übrige Verbindlichkeiten	10 828	12 020	(1 192)	9,9
Rechnungsabgrenzungsposten	978	783	195	24,9
Bilanzsumme	164 426	164 562	(136)	(0,1)

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernfehlbetrag	(1 808)	(358)	(3 454)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	73	29	142
Fehlbetrag	(1 735)	(329)	(3 312)
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	3 654	2 581	15 221
Ertragsteueraufwand	59	307	751
Zinserträge und -aufwendungen	1 102	977	4 138
Ergeb. aus dem Abgang von Gegenst. des Anlagevermögens	(2)	55	(1 106)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	109	63	547
Sonst. zahlungsunwirksame Vorgänge	1 266	376	(1 146)
Veränderung der Rückstellungen	326	258	(136)
Veränderung Working capital ¹	(2 142)	(2 116)	1 189
Gezahlte Ertragsteuern	215	(12)	10
Erhaltene Dividenden	0	342	115
Operativer Cash-Flow	2 852	2 502	16 271
Gezahlte Zinsen	(599)	(926)	(4 779)
Erhaltene Zinsen	10	74	442
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 263	1 650	11 934
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(153)	(81)	(1 021)
Sachanlagen	(1 770)	(1 678)	(9 847)
Finanzanlagen	(203)	(220)	(498)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(4 779)	(305)	(5 695)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	1	208	208
Sachanlagen	110	36	1 146
Finanzanlagen	196	155	3 514
Anteilen vollkons. Gesellschaften und Geschäftseinheiten	0	0	1 004
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit m. als 3 M.) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	25	(15)	4 440
Sonstiges	0	(74)	1 384
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(6 573)	(1 974)	(5 365)
Veränd. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	3 260	1 563	(10 266)
Aufnahme mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 814	1 748	13 949
Rückzahlung mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(1 954)	(2 607)	(6 589)
Ausschüttung	0	(8)	(1 905)
Veränderung Minderheiten	0	2	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	3 120	698	(4 811)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	8	0	(26)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(1 182)	374	1 732

¹ Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte, der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere ausländische Gesellschaften erworben, die in den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2001 noch nicht einbezogen waren. Dies sind bei T-Mobile VoiceStream/PowerTel und RadioMobil, bei T-Com die Hrvatske telekomunikacije. Im Folgenden wird der Bei-

trag der Neuakquisitionen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Segmentdarstellung zum 31. März 2002 dargestellt. In den unten ausgewiesenen Abschreibungen sind bereits die auf diese Gesellschaften entfallenden Goodwill-Abschreibungen von insgesamt 402 Mio. € enthalten.

Auswirkungen der Neuakquisitionen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal 2002

	T-Com Mio. €	VoiceStream/ PowerTel Mio. €	RadioMobil Mio. €	Summe T-Mobile Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	230	1 354	161	1 515	1 745
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	1	49	0	49	50
Sonstige betriebliche Erträge	8	23	13	36	44
Materialaufwand	(45)	(394)	(53)	(447)	(492)
Personalaufwand	(36)	(243)	(9)	(252)	(288)
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(51)	(939)	(43)	(982)	(1 033)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(48)	(683)	(35)	(718)	(766)
Finanzergebnis	3	(171)	(7)	(178)	(175)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62	(1 004)	27	(977)	(915)
Steuern	(17)	(22)	(9)	(31)	(48)
Überschuss/(Fehlbetrag)	45	(1 026)	18	(1 008)	(963)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(28)	5	(12)	(7)	(35)
Konzernfehlbetrag	17	(1 021)	6	(1 015)	(998)

Aus dem Verkauf von Kabel Baden-Württemberg ergibt sich ein Entkonsolidierungseffekt im Gesamtumsatz i. H. v. 50,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Sonstige betriebliche Erträge

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	853	699	22,0	6 619

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im ersten Quartal 2002 auf 853 Mio. € und liegen damit um 154 Mio. € bzw. 22 Prozent über dem Vorjahreswert von 699 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen

auf die positive Entwicklung der Erträge aus Forderungsbewertung und die Veränderung des Konzernkonsolidierungskreises zurückzuführen.

Materialaufwand

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Materialaufwand	(3 411)	(2 992)	(14,0)	(13 477)

Der Materialaufwand ist im ersten Quartal 2002 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 419 Mio. € und damit unterproportional zum Umsatz gestiegen. Auf Konsolidierungskreisveränderungen sind 492 Mio. € zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Konsoli-

dierungskreisveränderungen ergibt sich ein Rückgang, der im Wesentlichen auf dem geringeren Endgeräteinsatz und auf den günstigeren Einkaufskonditionen bei internationalen Netzwerkkapazitäten beruht.

Personal

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Personalaufwand	(3 205)	(2 779)	(15,3)	(12 114)

Der Personalaufwand des ersten Quartals 2002 ist gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 426 Mio. € bzw. 15,3 Prozent gestiegen. Die Einbeziehung der erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften hat mit 288 Mio. € zu dieser Erhöhung beigetragen.

Der darüber hinausgehende Anstieg des Personalaufwands von 138 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Lohn- und Gehaltssteigerungen zur Anpassung an eine marktgerechte und leistungsfördernde Bezahlung vor allem im Wachstumsbereich Mobilfunk und bei den osteuropäischen Beteiligungen.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ist im ersten Quartal 2002 um 26 605 bzw. 11,5 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2001 gestiegen. Ausschlaggebend hierfür sind Konsolidierungskreisänderungen mit einem Zuwachs von 30 172 durchschnittlichen Beschäftigten (v.a. VoiceStream: 16 695, Hrvatske telekomunikacije: 11 069, RadioMobil: 2 501). Ohne diese

Konsolidierungskreisänderungen hätte sich die Anzahl der durchschnittlichen Beschäftigten leicht verringert, insbesondere durch weiteren Personalabbau bei der Deutschen Telekom AG und den Nachfolgegesellschaften der DeTeImmobilien, aber auch durch Personalreduzierungen bei Slovenské Telekomunikácie und der MATÁV.

Der Personalbestand zum Stichtag 31. März 2002 ist gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 1 377 Beschäftigte (0,5 Prozent) auf 255 681 gesunken. In den 257 058 Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2001 sind im Gegensatz zur Durchschnittsberechnung die Beschäftigten der in 2001 zugegangenen Gesellschaften mit ihrem Wert zum Jahresende schon enthalten. Die Entwicklung der Stichtagszahlen im ersten Quartal 2002 spiegelt den anhaltenden Trend zur Personalreduzierung im Telekom Konzern wider.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1 2002 Anzahl	Q1 2001 Anzahl	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Anzahl
Beamte	53 892	58 500	(7,9)	56 707
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	203 160	171 957	18,1	184 953
Konzern Deutsche Telekom	257 052	230 457	11,5	241 660
Auszubildende/Praktikanten	9 172	7 544	21,6	8 147

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	31.3.2002 Anzahl	31.12.2001 Anzahl	Veränderung %	31.3.2001 Anzahl
Beamte	53 376	54 615	(2,3)	58 143
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	202 305	202 443	(0,1)	171 592
Konzern Deutsche Telekom	255 681	257 058	(0,5)	229 735
Auszubildende/Praktikanten	9 218	9 851	(6,4)	7 445

Abschreibungen

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
UMTS-Abschreibungen	(183)	(180)	1,7	(724)
Goodwill-Abschreibungen	(840)	(408)	(105,9)	(3 663)
Andere Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(2 631)	(1 993)	(32,0)	(10 834)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 654)	(2 581)	(41,6)	(15 221)

In den ersten drei Monaten 2002 erhöhten sich die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 1 073 Mio. € bzw. 42 Prozent auf 3 654 Mio. €. Dabei wirkten sich vor allem die Abschreibungen der neukonsolidierten Gesellschaften in Höhe von 1 033 Mio. € aus. Hierin enthalten sind 402 Mio. € Abschreibungen

auf Geschäfts- und Firmenwerte, hauptsächlich bedingt durch VoiceStream/PowerTel mit 380 Mio. € sowie die Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen in den USA in Höhe von 299 Mio. €. Der Anstieg im Sachanlagevermögen resultiert im Wesentlichen aus der Neukonsolidierung von VoiceStream/PowerTel in Höhe von 0,3 Mrd. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 517)	(2 545)	(38,2)	(12 151)

Gegenüber der Vergleichsperiode sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Quartal 2002 auf 3,5 Mrd. € angestiegen. Die Erhöhung um 1,0 Mrd. € wurde im Wesentlichen durch Konsolidierungskreisveränderungen (VoiceStream, RadioMobil sowie Hrvatske

telekomunikacije) in Höhe von 766 Mio. € hervorgerufen. Daneben ist vor allem ein Anstieg der Aufwendungen aus der Forderungsbewertung bei der Deutschen Telekom AG zu verzeichnen.

Finanzergebnis

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Finanzergebnis	(1 748)	(1 029)	(69,9)	(5 348)
davon: Beteiligungsergebnis	(109)	(30)	n.a.	(440)
davon: Zinsergebnis	(1 102)	(977)	(12,8)	(4 138)
davon: Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere d. Umlaufvermögens	(537)	(22)	n.a.	(770)

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses um 719 Mio. € ist insbesondere in der kursbedingten Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom in Höhe von 253 Mio. € sowie Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunter-

nehmen der Kabel Deutschland GmbH von 260 Mio. € begründet. Darüber hinaus verschlechterte sich das Zinsergebnis um 125 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten.

Steuern

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(59)	(307)	80,8	(751)
Sonstige Steuern	(56)	(34)	(64,7)	(57)
Steuern gesamt	(115)	(341)	66,3	(808)

Das Konzernergebnis vor Steuern sank gegenüber dem ersten Quartal 2001 um 1 632 Mio. €. Der Steueraufwand ging gleichzeitig um 66,3 Prozent auf 115 Mio. € zurück, im Wesentlichen resultierend aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Rückgang des Steueraufwands lässt sich auf die gesunkene steuerliche Bemessungsgrundlage zurückführen. Zudem konnten verstärkt vorhandene Verlustvorträge genutzt werden.

Der im Verhältnis zum Konzernergebnis nur leicht gesunkene Steueraufwand ist in erhöhten, steuerlich nicht abziehbaren Firmenwertabschreibungen und steuerlich nicht abziehbaren Verlusten vollkonsolidierter Gesellschaften begründet.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	31.3.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Immaterielle Vermögensgegenstände	81 916	80 051	1 865	2,3
davon Goodwill	42 683	40 597	2 086	5,1
davon U. S.-Lizenzen	23 076	23 087	(11)	0,0
davon UMTS	14 072	14 277	(205)	(1,4)
Sachanlagevermögen	57 939	58 708	(769)	(1,3)
Finanzanlagen	7 371	7 957	(586)	(7,4)

Der Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Geschäfts- und Firmenwerte von 40 597 Mio. € auf 42 683 Mio. €. Im Wesentlichen ist dies mit 2 667 Mio. € durch die Übernahme der Anteile an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus GmbH) begründet. Das Sachanlagevermögen verminderte sich um 0,8 Mrd. €. Hier standen einem Investitionsvolumen von rund

1,5 Mrd. € insbesondere höhere Abschreibungen von rund 2,2 Mrd. € gegenüber.

Der Rückgang bei den Finanzanlagen resultiert vor allem aus den Wertberichtigungen auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom sowie auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH.

Investitionen

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 826	283	n.a.	26 059
Sachanlagen	1 479	1 593	(7,2)	9 853
Finanzanlagen	279	288	(3,1)	1 786
Gesamt	4 584	2 164	n.a.	37 698

Im ersten Quartal des Jahres 2002 investierte die Deutsche Telekom 4 584 Mio. €. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen mit 2,7 Mrd. € den Goodwill aus der Übernahme von 49,9 Prozent der Anteile an der T-Systems ITS GmbH von der DaimlerChrysler Services AG. Die Zugänge bei den Sachanlagen liegen trotz der Einbeziehung von VoiceStream/PowerTel (225 Mio. €) unter Vorjah-

resniveau. Einen Rückgang weist insbesondere die T-Mobile International Gruppe mit 145 Mio. € u. a. wegen verbesserter Einkaufskonditionen auf. Die Investitionen im Finanzanlagevermögen sind nahezu konstant zum Vorjahreszeitraum und betreffen vor allem Anteilserwerbe an der GSM Facilities und dem Joint Venture Bild.t-online.de

Eigenkapital

	31.3.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0,0	0,0
Kapitalrücklage	49 998	49 994	4,0	0,0
Gewinnrücklage	4 190	3 607	583	16,2
Verlust-/Gewinnvortrag	(3 353)	101	(3 454)	n.a.
Konzernfehlbetrag	(1 808)	(3 454)	1 646	47,7
Anteile anderer Gesellschafter	3 374	5 307	(1 933)	(36,4)
Eigenkapital gesamt	63 147	66 301	(3 154)	(4,8)

Der Rückgang des Eigenkapitals im Berichtszeitraum um rund 3,2 Mrd. € ist durch folgende gegenläufige Effekte geprägt: Einerseits durch den Konzernfehlbetrag von 1,8 Mrd. € sowie die Reduzierung der Anteile anderer Gesellschafter um 2,0 Mrd. € im Zusammen-

hang mit dem Erwerb der debis Systemhaus Anteile. Dem steht eine währungsbedingte Erhöhung der Gewinnrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von rund 0,6 Mrd. € gegenüber.

Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Brutto Finanzverbindlichkeiten	70 619	67 031	3 588	5,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten ¹	67 305	62 111	5 194	8,4

¹ Finanzverbindlichkeiten nach Abzug von liquiden Mitteln sowie den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens und den in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zins- und Währungsswaps.

Im ersten Quartal 2002 erhöhte die Deutsche Telekom ihre Netto-Finanzverbindlichkeiten von 62,1 Mrd. € um 5,2 Mrd. € auf 67,3 Mrd. €. Dabei nahmen die liquiden Mittel um 1,2 Mrd. € ab und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,7 Mrd. € zu. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Kaufpreiszahlung von 4,7 Mrd. € für den vollständigen Erwerb von T-Systems ITS GmbH.

Die **Haftungsverhältnisse** und **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 3,6 Mrd. € vermindert. Im Wesentlichen steht einem Rückgang der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen infolge des Erwerbs der Anteile an der T-Systems ITS von 4,7 Mrd. € ein Anstieg der Haftungsverhältnisse bei T-Mobile aus einer QTE Lease Finanzierung von 0,9 Mrd. € gegenüber.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit.

Im ersten Quartal 2002 wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 2 263 Mio. € erzielt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ergibt sich damit ein Anstieg in Höhe von 613 Mio. €. Dieser Anstieg ist in erheblichem Maße einerseits auf eine Verbesserung aus dem laufenden Geschäft und andererseits auf eine Reduzierung der Zinszahlungen zurückzuführen. Zwar weist das Konzernergebnis in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 1 450 Mio. € auf, dies resultiert jedoch mit 1 073 Mio. € aus erhöhten Abschreibungen sowie mit 890 Mio. € aus sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgängen.

Letzteres ist im Wesentlichen auf Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (260 Mio. €) sowie des Beteiligungsbuchwerts der France Télécom (253 Mio. €) zurückzuführen. Die gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 327 Mio. € niedrigeren Zinszahlungen resultieren insbesondere aus aperiodischen Zahlungsterminen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit.

Im ersten Quartal 2002 erhöhte sich der Abfluss liquider Mittel aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem ersten Quartal 2001 um 4 599 Mio. € auf 6 573 Mio. €. Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf den Zah-

lungsmittelabfluss aus dem Erwerb der T-Systems ITS GmbH, auf den allein 4,7 Mrd. € entfallen, zurückzuführen.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das erste Quartal 2002 einen Netto-Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 3 120 Mio. € aus, gegenüber 698 Mio. € im

gleichen Vorjahreszeitraum. Der erhöhte Finanzierungsbedarf ist maßgeblich auf den Kauf der T-Systems ITS GmbH zurückzuführen.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung und Bezeichnung der Segmente wurde zum ersten Quartal 2002 erstmals an die im Rahmen der Neuorganisation des Deutschen Telekom Konzerns entstandene neue Struktur angepasst. Seit dem 1. Januar 2002 wird das nationale Carrier-Services-Geschäft, bisher T-Systems, im Segment T-Com geführt. Im Gegenzug hat ein Wechsel des bisher bei der T-Com geführten internationalen Carrier-Services-Geschäfts und der internationalen Netzinfrastruktur zum Segment T-Systems stattgefunden. Darüber hinaus werden MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije, die bisher dem „Sonstigen“ zugeordnet waren, ab dem 1. Januar 2002 im internationalen Geschäft des Segments T-Com geführt. Alle Segmentangaben in diesem Bericht sind in Übereinstimmung

mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die neuen Segmente der Deutschen Telekom jeweils für die ersten drei Monate der Jahre 2001 und 2002. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten. Inhalt dieser Überleitung sind im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen.

Dem Segment T-Mobile wurde im Vorjahr Zinsaufwand zugeordnet, der im Konzernabschluss der T-Mobile International nicht enthalten ist.

Segmentinformation für das Geschäftsjahr 2001

Gesamtjahr 2001 Mio. €	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Abschrei- bungen	Zins- ergebnis	Beteili- gungs- ergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com*	25 028	4 391	29 419	(5 443)	(350)	(509)	4 614
T-Systems*	8 316	3 583	11 899	(1 372)	102	13	(382)
T-Mobile	12 994	1 643	14 637	(6 324)	(3 008)	(204)	(6 399)
T-Online	1 338	111	1 449	(189)	168	(134)	(233)
Sonstige*	633	4 481	5 114	(1 447)	(1 102)	(375)	352
Überleitung*	0	(14 209)	(14 209)	(446)	52	(1)	(456)
Konzern	48 309	0	48 309	(15 221)	(4 138)	(1 210)	(2 504)

* nach neuer Struktur.

Segmentinfor-
mation für das
erste Quartal 2002

Q1 2002 Q1 2001 Mio. €	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Abschrei- bungen	Zins- ergebnis	Beteili- gungs- ergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com*	6 283	1 157	7 440	(1 326)	(189)	(258)	694
	6 337	1 162	7 499	(1 259)	(102)	2	1 322
T-Systems*	1 874	778	2 652	(356)	1	(3)	(100)
	1 992	812	2 804	(326)	26	(5)	(158)
T-Mobile	4 115	350	4 465	(1 729)	(218)	(104)	(840)
	2 318	363	2 681	(689)	(510)	(53)	(662)
T-Online	387	40	427	(47)	32	(5)	(3)
	356	5	361	(37)	48	(11)	(27)
Sonstige*	111	846	957	(233)	(687)	(274)	(1 222)
	79	1 109	1 188	(271)	(417)	15	(454)
Überleitung*	0	(3 171)	(3 171)	37	(41)	(2)	(149)
	0	(3 451)	(3 451)	1	(22)	0	(9)
Konzern	12 770	0	12 770	(3 654)	(1 102)	(646)	(1 620)
	11 082	0	11 082	(2 581)	(977)	(52)	12

* nach neuer Struktur.

Rechnungslegung.

HGB und US-GAAP

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ab dem ersten Quartal

2002 ihre Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 vom 13. Februar 2001 (DRS 6).

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2001.

Prüferische Durchsicht

Die Kapitel Geschäftsverlauf und Konzernabschluss wurden einer prüferischen Durchsicht entsprechend dem Prüfungsstandard IDW PS 900 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Düsseldorf, unterzogen.

Überleitung des Konzernergebnisses von HGB zu US-GAAP.

	Q1 2002 Mio. €	Q1 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernfehlbetrag nach HGB	(1 808)	(358)	(405,0)	(3 454)
Unterschiede zu US-GAAP	1 673	573	192,0	2 911
Unterschiedliche Ertragsteuerauswirkungen	(5 353)	(385)	n.a.	1 066
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach US-GAAP	(5 488)	(170)	n.a.	523

Zum 31. März 2002 ergibt sich ein Eigenkapital nach US-GAAP in Höhe von 68,8 Mrd. €, gegenüber 73,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2001.

Rückwirkend zum 1. Januar 2002 hat die Deutsche Telekom die neuen amerikanischen Bilanzierungsstandards (SFAS 141 und 142), welche die Bilanzierung von Unternehmensakquisitionen, Goodwill und immateriellen Vermögensgegenständen behandeln, eingeführt. Als Ergebnis der Implementierung dieser Standards werden Goodwill und die von den Tochtergesellschaften VoiceStream und Powertel gehaltenen FCC Spektrum-Lizenzen beginnend mit dem 1. Januar 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Diese Mobilfunklizenzen werden nach amerikanischen Bilanzierungsregeln mit Wirkung zum 1. Januar 2002 als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Die Nichtabschreibung von Goodwill und FCC Spektrum-Lizenzen nach US-GAAP führt zur einer Verringerung des Abschreibungsaufwands. Nach den bisher geltenden amerikanischen Bilanzierungsregeln, die eine planmäßige Abschreibung vorsahen, wäre für das erste Quartal 2002 nach US-GAAP ein Abschreibungsaufwand in Höhe von rund 850 Mio. € für Goodwill und in Höhe von rund 240 Mio. € für FCC Spektrum-Lizenzen entstanden.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen des SFAS 142 wird die Deutsche Telekom den erforderlichen Einführungstest zur Kontrolle der Werthaltigkeit der bilanzierten Goodwills bis zum Ende des ersten Halbjahres 2002 abschließen. Mit einer Ausnahme hat die bereits durchgeführte erste Phase dieses Werthaltigkeitstests für alle Berichtseinheiten (Reporting Units) ergeben, dass die bilanzierten Goodwills zum 1. Januar 2002 vollständig werthaltig sind. Für die Berichtseinheit MATÁV, welche einen Teil der T-Com Division darstellt, ist die Durchführung der zweiten Phase des Werthaltigkeitstests erforderlich. Zum 1. Januar 2002 beträgt der Buchwert der MATÁV im Konzern 2,9 Mrd. €. Diesem steht ein Börsenwert der gehaltenen Anteile von 2,4 Mrd. € gegenüber. Die Höhe des konkreten Abschreibungs Betrags wird durch einen Gutachter bis Ende Juni 2002 ermittelt.

Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom den Einführungstest zur Kontrolle der Werthaltigkeit ihrer FCC Spektrum-Lizenzen im ersten Quartal 2002 mit einem Ergebnis abgeschlossen, welches die Werthaltigkeit der Lizenzen bestätigt.

Als Konsequenz aus dem Abschreibungsstopp der FCC Spektrum-Lizenzen ist die Realisierung von Erträgen aus der Auflösung der passiven latenten Steuern, die im Zusammenhang mit den FCC Spektrum-Lizenzen gebildet wurden, nicht länger innerhalb der Fristen für die Realisierung der Verlustvorträge durch die Tochtergesellschaften VoiceStream und Powertel gesichert. Daher können die passiven latenten Steuern nicht länger als Ausgleichsposten für die aktiven latenten Steuern für die Verlustvorträge betrachtet werden. Demzufolge hat die Deutsche Telekom im ersten Quartal 2002 eine Wertberichtigung für die aktiven latenten Steuern gebildet, die zu einer einmaligen, nicht Cash-wirksamen

Belastung des US-GAAP-Ergebnisses in Höhe von 4,3 Mrd. € führt. Diese Wertberichtigung ist nicht Ergebnis einer veränderten Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen steuerlichen Inanspruchnahme der Verlustvorträge durch VoiceStream und Powertel, sondern resultiert indirekt aus den neuen amerikanischen Bilanzierungsvorschriften für immaterielle Vermögensgegenstände. In den zukünftigen Perioden wird die Deutsche Telekom die weitere Notwendigkeit dieser Wertberichtigung regelmäßig prüfen und bestimmen, ob diese gemäß den Kriterien des Bilanzierungsstandards SFAS 109 ganz oder teilweise wieder aufgelöst werden kann.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2002.

Das erste Quartal 2002 war geprägt durch die kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (253 Mio. €) sowie weitere außerplanmäßige Abschreibungen (260 Mio. €) auf das Finanzanlagevermögen auf Grund der Wertberichtigung auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH. Darüber hinaus wirkte sich im ersten Quartal 2002 ein Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts NAB/Sprint und andere Steuereffekte als Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis mit 0,1 Mrd. € aus.

Im Geschäftsjahr 2001 betrug die EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse 3,0 Mrd. €. Zusätzlich wirkten sich folgende Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus:

außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude (0,8 Mrd. €), Goodwill-Abschreibungen auf Markennamen im Rahmen des Rebranding bei Mobilfunkmehrheitsbeteiligungen (1,0 Mrd. €), kursbedingte Sonderabschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,6 Mrd. €), steuerlicher Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts NAB/Sprint und andere Steuereffekte in Höhe von 1,1 Mrd. €.

1. Quartal 2002

Sondereinflüsse	Q1 2002 Mrd. €	Gesamt- jahr 2001 Mrd. €
Konzernfehlbetrag	(1,8)	(3,3)
Sondereinflüsse	(0,4)	1,2
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen	(0,5)	(0,9)
davon Steuerminderungs- betrag Sprint und and. Steuereffekte	0,1	1,1
Konzernfehlbetrag ohne Sondereinflüsse	(1,4)	(4,7)

Überleitung zum bereinigten EBITDA.

EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse, ist eine so genannte Pro-forma-Kennzahl, die nicht Bestandteil der handelsrechtlichen Vorschriften ist.

Der Erwerb der UMTS-Lizenzen im Jahr 2000 und die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Deutschen Telekom haben das Konzernergebnis im Berichtszeitraum deutlich negativ beeinflusst. Die durch diese Investitionen generierten Umsätze reichten nicht aus, um den Abschreibungs- und Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Erwerb der UMTS-Lizenzen sowie der Goodwill-Abschreibungen – insbesondere durch die Einbeziehung von VoiceStream/PowerTel – auszugleichen. Darüber hinaus wurde das Konzernergebnis durch eine Reihe von unüblichen oder selten auftretenden Faktoren (so genannte Sondereinflüsse) beeinflusst, welche nachfolgend ausführlicher beschrieben werden.

EBITDA ist die Abkürzung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Die Deutsche Telekom definiert EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Die Deutsche Telekom weist das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA als Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit aus, bevor sich Vorleistungen für die Erschließung neuer Geschäftsbereiche und Märkte, denen noch keine relevanten Erträge gegenüberstehen, sowie die nachfolgend beschriebenen Sondereinflüsse auswirken. Das EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse, sollte nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da andere Unternehmen das bereinigte EBITDA und andere Pro-forma-Finanzkennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen,

sind diese Pro-forma-Finanzdaten der Deutschen Telekom nicht unbedingt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für das Vorjahr definiert und beziffert. Neben dem EBITDA wird die Kennzahl EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse). Bei der Bewertung des um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA ist zu berücksichtigen, dass der Erwerb der UMTS-Lizenzen und die Übernahme von VoiceStream/PowerTel sich im Berichtszeitraum auf Abschreibungen und Zinsaufwand ausgewirkt haben und in der Zukunft weiter auswirken werden, während die korrespondierenden positiven Wirkungen auf die Ertragslage erst für zukünftige Abschlüsse erwartet werden.

Das erste Quartal 2002 als auch das erste Quartal des Vorjahres beinhalten keine EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse.

Im Geschäftsjahr 2001 zählten zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf der Sprint-FON- und Sprint-PCS-Anteile (einschließlich Veräußerungskosten) in Höhe von insgesamt 1,9 Mrd. € im zweiten und dritten Quartal, der Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg (0,9 Mrd. €) im dritten Quartal sowie Erträge aus dem Verkauf regionaler Kabel-Service-Gesellschaften (0,1 Mrd. €) und aus der Auflösung von Rückstellungen (0,3 Mrd. €) jeweils im vierten Quartal. EBITDA-mindernd wirkte sich der Ausweis einer Additional Minimum Liability im Personalaufwand (0,3 Mrd. €) aus.

Zusätzlich zu den bisher dargestellten Sondereinflüssen wirkten sich im Jahre 2001 auch Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus.

Im Geschäftsjahr 2001 beliefen sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude auf 0,8 Mrd. €. Von dem Goodwill der Markennamen im Rahmen des Rebranding bei den Mobilfunkmehrheitsbeteiligungen wurden 1,0 Mrd. € abgeschrieben. Das Finanzergebnis wurde 2001 durch kursbedingte Sonderabschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie weiter außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,6 Mrd. €) belastet. Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet. Darüber hinaus wirkte sich ein Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts NAB/Sprint als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis aus.

Im ersten Quartal 2002 wirkten sich folgende Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus:

Das Finanzergebnis beinhaltet eine kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,2 Mrd. €) sowie weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,3 Mrd. €).

Darüber hinaus wirkten sich der Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts NAB/Sprint und andere Steuereffekte als Sondereinfluss auf das Konzernergebnis aus.

Bonn, den 21. Mai 2002

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Dr. Ron Sommer

Josef Brauner

Dr. Karl-Gerhard Eick

Jeffrey A. Hedberg

Dr. Max Hirschberger

Dr. Heinz Klinkhammer

Kai-Uwe Ricke

Gerd Tenzer

Deutsche Telekom Investor Relations Kalender 2002.

Finanzkalender

Termine	
22. Mai 2002	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht 1. Quartal 2002 Conference Call
23. Mai 2002	Veröffentlichung T-Online International AG Zwischenbericht 1. Quartal 2002 Conference Call
28. Mai 2002	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
29. Mai 2002	Hauptversammlung T-Online International AG, Köln
21. August 2002	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002 Analysten-Meeting Conference Call
29. August 2002	Veröffentlichung T-Online International AG Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002
20. November 2002	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht zum 3. Quartal 2002 Conference Call
27. November 2002	Veröffentlichung T-Online International AG Zwischenbericht zum 3. Quartal 2002
45 Tage nach Quartalsabschluss	10 Q Filings VoiceStream und Powertel
20. Mai 2003	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln

Disclaimer.

Dieses Dokument und insbesondere der Teil „Ausblick“ in dem Abschnitt „Angaben zum Geschäftsverlauf und voraussichtlichen Entwicklung“ enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“ und „sollte“ sowie ähnliche Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf, Faktoren wie etwa: die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Telekommunikationsdiensten, insbesondere nach neuen höherwertigen Dienstleistungsangeboten; Wettbewerbsinflüsse, einschließlich Preisdruck, technologischer Veränderungen und alternativer Entwicklungen im Leistungsbereich; aufsichtsrechtliche Maßnahmen sowie der Ausgang von Streitigkeiten, in die das Unternehmen verwickelt ist oder verwickelt werden kann; die Geschwindigkeit und die Kosten der Einführung neuer Dienste, wie beispielsweise UMTS, die vom Vermögen der Zulieferer zur Lieferung von Ausrüstung sowie von anderen

Umständen abhängig sind, auf welche die Deutsche Telekom keinen Einfluss hat; Besorgnis in der Öffentlichkeit hinsichtlich Gesundheitsrisiken, die mutmaßlich mit Mobilfunkübertragungen verbunden sein sollen; Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen in die Deutsche Telekom; die Entwicklung der Vermögenswerte in der Bundesrepublik Deutschland sowie in anderen Ländern und Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren (einschließlich solcher, die in den neuesten, auf Form 20-F von der Deutschen Telekom und MATÁV und auf Form 10-K von VoiceStream/Powertel bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten Jahresberichten beschrieben wurden) eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom beabsichtigt nicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und geht auch keine dahingehende Verpflichtung ein.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation

Postfach 2000, D-53105 Bonn

Telefon (02 28) 1 81-49 49

Telefax (02 28) 1 81-9 40 04

Internet: www.telekom.de

Investor Relations:

Telefon (02 28) 1 81-8 88 80

Telefax (02 28) 1 81-8 80 09

E-Mail: Investor.Relations@telekom.de



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für

Fragen und Anregungen zur Verfügung:

Telefon 0800 3 30 21 00

Telefax 0800 3 30 11 00

E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

